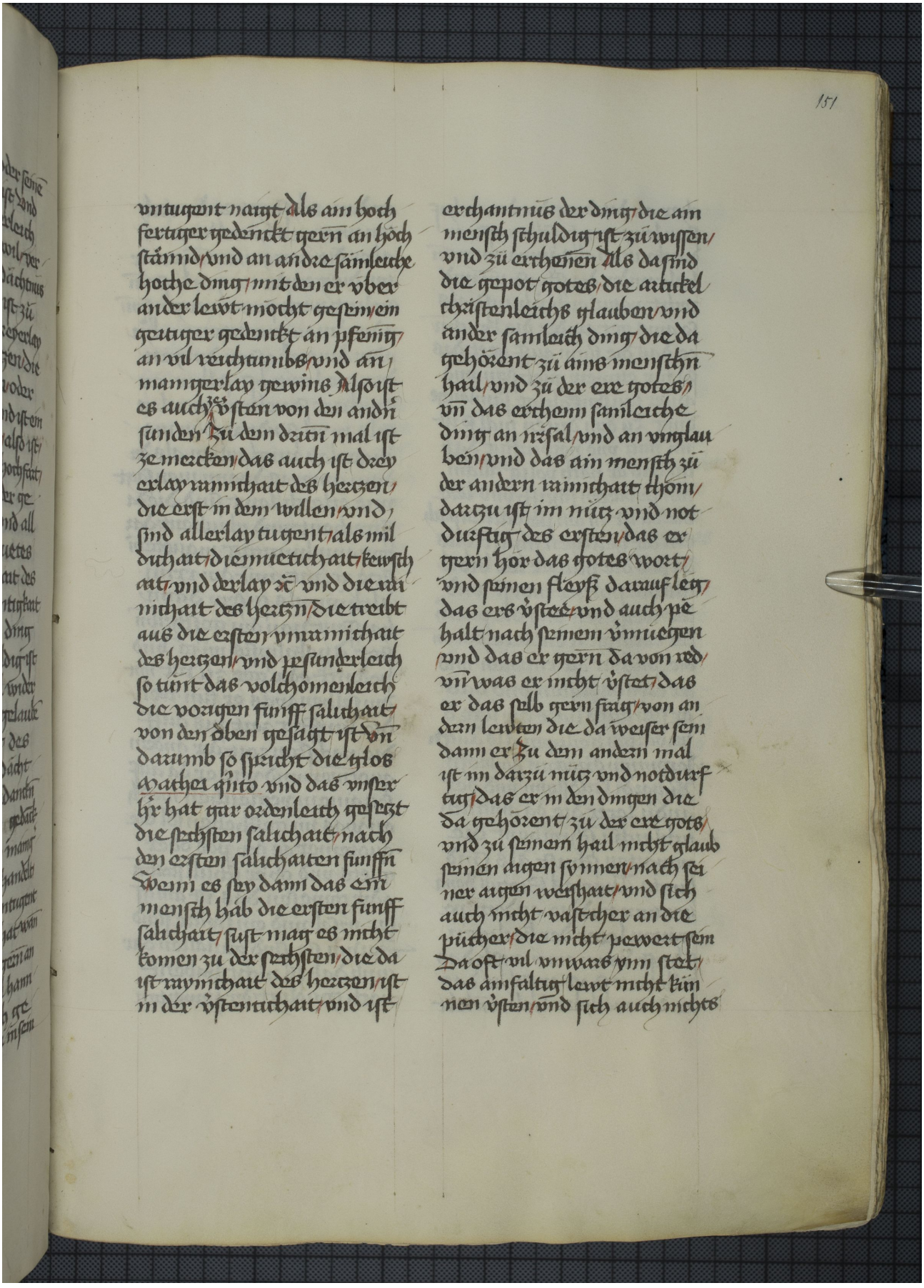
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 151r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vntugent naigt Als ain hoch
fertiger gedenckt gern an hoch
stännd/ vnd an andre sämleiche
hoche ding/ mit den er vber
ander lewt mocht gesein/ ein
geitiger gedenckt an pfenig/
an vil reichtumbs/ vnd an
manigerlay gewins Also ist
es auch ze v̊sten von den andn̄
sunden Zu dem dritn̄ mal ist
ze mercken/ das auch ist drey
erlay rainichait des hertzen/
die erst in dem willen/ vnd
sind allerlay tugent/ als mil
dichait/ die muetichait/ kewsch
ait/ vnd derlay ꝛc̄ vnd die rai
nichait des hertzn̄/ die treibt
aus die ersten vnrainichait
des hertzen/ vnd pesunderleich
so tunt das volchomenleich
die vorigen funff salichait/
von den oben gesagt ist Vn̄
darumb so spricht die glos
Mathei q̄nto vnd das vnser
h̄r hat gar ordenleich gesetzt
die sechsten salichait/ nach
den ersten salichaiten funffn̄
Wenn es sey dann das ein
mensch hab die ersten funff
salichait/ sust mag es nicht
komen zu der sechsten/ die da
ist raynichait des hertzen/ ist
in der v̊stentichait/ vnd ist

erchantnus der ding/ die ain
mensch schuldig ist zu wissen/
vnd zu erchenen Als da sind
die gepot gotes/ die artickel
christenleichs glauben/ vnd
ander samleich ding/ die da
gehörent zu ains menschn̄
hail/ vnd zu der ere gotes/
vn̄ das erchenn samleiche
ding an irrsal/ vnd an vnglau
ben/ vnd das ain mensch zu
der andern rainichait chom/
darzu ist im nutz vnd not
durftig des ersten/ das er
gern hör das gotes wort/
vnd seinen fleyß darauf leg/
das ers v̊stee/ vnd auch pe
halt nach seinem v̊mueigen
/vnd das er gern da von red/
vn̄ was er nicht v̊stet/ das
er das selb gern frag/ von an
dern lewten die da weiser sein
dann er Zu dem andern mal
ist im darzu nutz vnd notdurf
tig/ das er in den dingen die
da gehörent/ zu der ere gots/
vnd zu seinem hail nicht glaub
seinen aigen synnen/ nach sei
ner aigen weishait/ vnd sich
auch nicht vast cher an die
pücher/ die nicht pewert sein
Da oft vil vnwars ynn stet/
das ainfaltig lewt nicht kün
nen v̊sten/ vnd sich auch nichts